



Pressestelle, Ludwigstraße 3-5, 55469 Simmern (Hunsrück)  
Telefon 06761 82-125, Fax 06761 829-125, E-Mail: pressestelle@rheinhunsrueck.de  
www.rheinhunsrueck.de

## **P R E S S E M I T T E I L U N G 146 a / 2012:**

21. November 2012

---

### **Landrat informiert über Stillstandsgründe von Windkraftanlagen: Es gibt keine Netzabschaltungen und keine zusätzlichen Leitungstrassen**

Auf Anfrage von Landrat Bertram Fleck hatte die Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH im Juni 2012 mitgeteilt, dass im Rhein-Hunsrück-Kreis bislang keine Netzabschaltungen von Erneuerbare-Energie-Anlagen auf Grund zu geringer Übertragungskapazitäten vorgenommen wurden. Da in der Bevölkerung und den Gremien der augenscheinliche Stillstand von Windkraftanlagen (WKA) immer wieder hinterfragt wird, hat der Landrat im September 2012 die wichtigsten Windkraftbetreiber mit Anlagen im Landkreis angeschrieben und um Beantwortung folgender Fragen gebeten: In welchem Umfang gibt es Stillstand bei Ihren WKA, und welche Gründe gibt es für Stillstand der in Betrieb befindlichen Anlagen?

Insgesamt fünf Betreiber haben schriftlich geantwortet, darunter mit Enercon aus Aurich ein „Hauptakteur“ im Landkreis. Diese haben bestätigt, dass es bisher noch zu keinen Netzabschaltungen gekommen ist.

Von theoretisch ca. 8760 möglichen Jahresstunden bei durchgehendem 24-Stunden-Betrieb sind die Anlagen aber je nach Wetter- und Windlage sowie abhängig vom Standort, Baujahr und technischem Standard, tatsächlich nur rund 2000 Stunden in Volllastbetrieb. Der Wind weht nämlich nicht gleichmäßig bei Tag und Nacht und durchgehend über das ganze Jahr. Insofern ist windbedingter stunden- oder tageweiser Stillstand ein ganz normaler Vorgang. Wenn sich die Anlagen drehen, so laufen sie die meiste Zeit im Teillastbetrieb. Dies bedeutet, dass wegen geringer Windstärke die maximal mögliche Nennleistung nicht erzielt werden kann. Die Anlagenleistungen im Teillastbetrieb werden am Jahresende so aufaddiert, als ob die WKA unter Volllast gelaufen wären. Hieraus ergeben sich die sogenannten Volllastbetriebsstunden, die durch Gutachten im Vorfeld errechnet wurden und für die Wirtschaftlichkeit entscheidend sind.

Innerhalb der so errechneten ca. 2000 Volllastbetriebsstunden berichten die Betreiber von einer durchschnittlichen Verfügbarkeit der Windräder von 97 – 99 %. Nur auf Grund einiger Sonderfaktoren sind die Windkraftanlagen im zwei – bis dreistelligen Stundenbereich zusätzlich außer Betrieb. Die Betreiber benennen dann – außer dem oben beschriebenen Windmangel - Wartungen, Störungen, Inspektionen, Eisansatz, Gutachten und Genehmigungsaufgaben als Gründe (schallreduzierter Betrieb, Schattenwurfabschaltungen, Abschaltungen wegen Rotmilan- und Fledermauszug usw.). Desweiteren gibt es Netzertüchtigungen und



Pressestelle, Ludwigstraße 3-5, 55469 Simmern (Hunsrück)  
Telefon 06761 82-125, Fax 06761 829-125, E-Mail: pressestelle@rheinhunsrueck.de  
www.rheinhunsrueck.de

## **P R E S S E M I T T E I L U N G 146 a / 2012:**

21. November 2012

---

Inspektionsarbeiten im Verteilnetz. Nach Inbetriebnahme von Neuanlagen führen Restarbeiten, Mängelbeseitigungen und Auflagen aus Gutachten zu Stillständen. Dass einzelne Anlagen innerhalb eines Parks sich drehen und andere nicht, ist ein normales Phänomen, welches regelmäßig bei geringen Windgeschwindigkeiten von ca. 3 Meter pro Sekunde zu beobachten ist, die auch innerhalb eines Windparks leicht schwanken.

Sämtliche Betreiber bestätigen, dass die Abschaltungen keinesfalls mit den oft behaupteten Überlastungen des Verteilnetzes zu tun haben.

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass bereits jetzt schon der gesamte Stromverbrauch des Kreises durch regenerative Energien (hauptsächlich Windkraft, aber auch ca. 2400 Photovoltaikanlagen) zu 103 % erzeugt wird, d. h. der Kreis ist schon bilanzieller Stromexporteur.

### **Keine neuen Freileitungstrassen im Landkreis notwendig**

Dennoch stellt sich die berechtigte Frage, ob dies bei dem derzeitigen Ausbau der Windkraft im Hunsrück auch in Zukunft so bleibt. Der Klimaschutzmanager der Kreisverwaltung, Frank-Michael Uhle, initiierte daher einen Informationsaustausch mit der zuständigen Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH aus Wesel. Die Flächennutzungsplanungen im Rhein-Hunsrück-Kreis sind bezüglich der möglichen Windkraftstandorte weitestgehend abgeschlossen. Anhand der ausgewiesenen Flächen lässt sich die installierte Windkraftleistung um das Jahr 2015 recht genau abschätzen.

Auf Grund des Zubaus hat der Verteilnetzbetreiber folgende Maßnahmen veranlasst: Auf der Freileitungstrecke Simmern-Rheinböllen wurde mit 12 km Länge erstmalig in einem Stromverteilstrom ein HTLS-Seil (High Temperature Low Sag) in eine bestehende Hochspannungsleitung installiert. Die neue Beseilung ermöglicht eine Verdopplung der Netzkapazität innerhalb einer bestehenden Freileitungstrasse, ohne Austausch der Masten.

Folgende Maßnahmen stehen in den Folgejahren an: Im Frühjahr 2013 soll die Freileitungstrasse Kirchberg-Simmern auf der nördlichen Mastseite von 20 kV auf 110 kV umgestellt werden. Zwischen Dörth und Erbach soll die 110 kV-Trasse, welche parallel zur Höchstspannungstrasse des Übertragungsnetzbetreibers Amprion verläuft, erneuert werden. Diese Maßnahme soll voraussichtlich im Jahr 2015 im laufenden Betrieb mit Einschränkungen erfolgen, ähnlich einer Autobahnbaustelle. Über diese Trasse wird der auf dem Hunsrück erzeugte



Pressestelle, Ludwigstraße 3-5, 55469 Simmern (Hunsrück)  
Telefon 06761 82-125, Fax 06761 829-125, E-Mail: pressestelle@rheinhunsrueck.de  
www.rheinhunsrueck.de

**P R E S S E M I T T E I L U N G 146 a / 2012:**  
21. November 2012

---

überschüssige Strom in die Ballungsräume Neuwieder Becken und Mainz transportiert und dort abgenommen.

Im Rhein-Hunsrück-Kreis wird auf Grund der neuen WKA keine neue Leitungsverbindung gebaut werden müssen. Als einzige regionale Neubaumaßnahme muss zwischen Thalfang und Osburg außerhalb des Landkreises eine neue 110 kV-Leitungsverbindung errichtet werden, da der Strom aus dem Bereich Kirchberg in den Großraum Trier eingespeist wird. Derzeit läuft hierfür das Genehmigungsverfahren. Solange diese Strecke nicht fertig ist, könnte es in den kommenden Jahren bei Starkwind lediglich vereinzelt zu einer Beschränkung der Einspeiseleistung von Windrädern im Großraum Kirchberg kommen.

Die Kreisverwaltung tauschte auch Informationen über die ersten WKA mit 600 kW bis 1 MW Leistung aus, die in naher Zukunft abgebaut und durch leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden (Repowering). Diese Information ist für die Netzplanung von Bedeutung, da diese Altanlagen in die Mittelspannungsebene einspeisen, die Neuanlagen hingegen in die Hochspannungsebene. Die Mittelspannungsebene wird somit entlastet.

Der massive Ausbau der Photovoltaik im Landkreis, welcher doppelt so stark wie im Bundesdurchschnitt ist, wird von der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH für das 110-kV-Netz zurzeit als unkritisch angesehen und kann durch vereinzelt lokale Ausbaumaßnahmen im Mittel-/Niederspannungsnetz aufgenommen werden. Die größeren Freiflächenanlagen verfügen über eigene Umspannstationen.

„Nach den Gesprächen steht für mich fest, dass die Rhein-Ruhr Netzplanung eine vorrausschauende und sehr gute Arbeit leistet. Ich bin froh, dass durch die Ertüchtigung der vorhandenen Freileitungen kein Neubau von 110-kV-Leitungen in unserem Landkreis notwendig wird. Ich hoffe, dass durch diese Informationen dem „modernen Märchen“ von der angeblichen Netzabschaltung der WKA entgegen gewirkt wird. Diese „Legendenbildung“ wird durch ständige Wiederholung nicht richtig“, so Landrat Fleck.